In manchen Schulen übernehmen SLPs zusätzliche Aufgaben wie die Aufsicht in der Cafeteria oder auf dem Busparkplatz und die Nachmittagsbetreuung. Sie sehen, der Arbeitstag ist wirklich voll ausgefüllt (vgl. Tab. 3)!

Liebe Kolleginnen, wir danken[5] Ihnen herzlich für das Gespräch!

[5] Das Interview führten Prof. Dr. U. Lüdtke und Ulla Licando. Beide danken Hanna Strickling für die fachliche Hintergrundrecherche.

Hours	Activity
24.1	Direct intervention
9.3	Indirect activities (e.g., record keeping, building activities, travel, IEP meetings, consultation, and other indirect interventions)
3.8	Diagnostic evaluations (e.g., observation, scoring, analysis)
1.8	Supervision
1.8	Prereferral or RTI activities
1.0	Screenings
1.0	Troubleshooting technology (e.g., hearing aids, AAC, cochlear implants, personal FM systems)

n = 1,773

Tab. 3: Durchschnittliche Aufteilung der wöchentlichen Arbeitsstunden in unterschiedliche Aktivitäten (aus ASHA 2010a, 9)

Literatur

American Speech-Language-Hearing Association (2010a): 2010 Schools Survey report: SLP caseload characteristics. URL: http://www.asha.org/uploadedFiles/Schools10Caseload.pdf (Aufruf am 02.01.2012).

American Speech-Language-Hearing Association (2010b): 2010 Schools survey summary report: Number and type of responses, SLPs. Rockville, MD: Author.

Korrespondenzadresse

Prof. Dr. habil. Ulrike M. Lüdtke
Dipl. Reha. Päd. Ulla Licandro
Leibniz Universität Hannover
Philosophische Fakultät
Institut für Sonderpädagogik
Abteilung Sprach-Pädagogik und -Therapie
Schloßwender Straße 1
30159 Hannover
ulrike.luedtke@ifs.phil.uni-hannover.de
ulla.licandro@ifs.phil.uni-hannover.de

Prof. Dr. habil. Ulrike M. Lüdtke ist Forschungsdekanin der Philosophischen Fakultät der Leibniz Universität Hannover und leitet die Abteilung Sprach-Pädagogik und -Therapie sowie das Babylab Hannover und die Sprachtherapeutische Ambulanz. Sie erarbeitet derzeit ein Modell für „Inklusive Sprachförderung und Sprachtherapie".

Ulla Licandro ist Diplom-Rehabilitationspädagogin und akademische Sprachtherapeutin. Sie ist wissenschaftliche Mitarbeiterin und Doktorandin der Abteilung Sprach-Pädagogik und -Therapie am Institut für Sonderpädagogik der Leibniz Universität Hannover.

Medien / Rezensionen

Sprachspiele zur auditiven Wahrnehmung und Sprachverarbeitung im Vorschulalter

Das spiralgebundene Buch bietet, aufbauend auf dem Heidelberger Vorschulscreening zur auditiv-kinästhetischen Wahrnehmung und Sprachverarbeitung (Brunner et al. 2001), eine praxisorientierte Förderung für unterschiedliche Teilbereiche der Sprachentwicklung an, um einen weitgehend störungsfreien Erwerb der Lese-Rechtschreibkompetenz zu ermöglichen.

In einem kurzen theoretischen Kapitel wird auf den Zusammenhang von auditiver Wahrnehmung, Sprachverarbeitung, Lesekompetenz und Rechtschreibfähigkeit eingegangen. Auch das Anliegen des Heidelberger Vorschulscreenings wird kurz vorgestellt. Um die daran anschließenden Übungen durchzuführen, muss das Screening allerdings nicht zwingend vorher durchgeführt werden, bietet aber dann genauere Erkenntnisse über die zu fördernden Teilbereiche.

In den dann folgenden sieben Kapiteln werden die Übungsbereiche Lautanalyse, Silben segmentieren, Phonematische Differenzierung, Artikulomotorik, Wortfamilien, Erkennen von Reimwörtern und Auditive Merkspanne hinsichtlich ihrer Bedeutung sowie mit insgesamt 60 Übungen vorgestellt. Im Anhang befinden sich auf rund 75 Seiten noch verschiedene Arbeitsblätter und Wortlisten für die sieben Übungsbereiche.

Jeder der sieben Übungsbereiche ist im Aufbau gleich. Zunächst wird der Bereich kurz erklärt und auf Besonderheiten hingewiesen. Danach folgen je Teilbereich 4 – 12 durchaus abwechslungsreiche Übungen, die untergliedert sind nach Material, Spielvorbereitung und Spieldurchführung. Die verschiedenen Übungen/Spiele werden ergänzt durch die im Anhang befindlichen Wortlisten bzw. Arbeitsblätter, die als Kopiervorlage verwendet werden können. Mit ein wenig Kreativität lassen sich die einzelnen Übungen analog dazu erweitern.

Wie bereits erwähnt, können die Übungen auch ohne die Verwendung des Heidelberger Vorschulscreening eingesetzt werden und bieten durch die jeweiligen Erklärungen zu Beginn der Übungen ein gut strukturiertes Vorgehen in der Förderung der auditiven Wahrnehmung und Sprachverarbeitung. Dabei muss der Einsatz einzelner Spiele und Übungen nicht nur auf den vorschulischen oder therapeutischen Bereich begrenzt blei-

ben und kann auch im Eingangsbereich der Grund- und Förderschule im Rahmen der jahrgangsübergreifenden Wochenplanarbeit ein fester Bestandteil der täglichen Arbeit der Kinder werden.

Außerdem ist es nicht zwingend, die einzelnen Übungen/Spiele wie ein Programm von Anfang bis Ende umzusetzen, sondern es können auch gezielt einzelne Teilbereiche der Sprachentwicklung bei den Kindern gefördert werden.

Insgesamt also ein praxisorientiertes Werk, dessen Anschaffung (rund 30 €) die Arbeit in Teilbereichen der sprachlichen Förderung in Sprachtherapie, Kindergarten und Schule erleichtert.



Rezension

Brunner, M. & Waibel, Chr. (2011):
Sprachspiele zur auditiven Wahrnehmung und Sprachverarbeitung im Vorschulalter.
Idstein: Schulz-Kirchner-Verlag, ISBN: 978-3-8248-0846-5, 143 Seiten.

Verfasser

Andreas Pohl, Laatzen

Sprechverse zur Ausspracheschulung

Was im Titel wie ein Fachbuch angekündigt wird, zeigt sich im vorangestellten Inhaltsverzeichnis auf S. 5 wie eine Lyrikanthologie. Inge Refisch hat ihre Verse thematisch sortiert und die umfangreiche Textsammlung (S. 17 – 282) in 51 Kapitel gegliedert. Themen sind beispielsweise „Bilder", „(Klassen-) Gesellschaft", „Krank – gesund", „Verbrechen", „Natürlich", „Essen", „Es funkt und prickelt" und „Heil werden".

Wer jedoch Literatur erwartet, merkt beim Lesen sofort, dass es sich bei diesen Texten um Verse handelt, die speziell zum Üben verschiedener Lautkombinationen geschrieben wurden. Zeilen wie „Leise Greise lieben leichte kleine Meisen." (S. 194) oder „Fabia flötet Frühlingslieder" (Seite 226) rufen die vehemente Kritik des Sprecherziehers Heinz Fiukowski an den Versen von Julius Hey wach: Mit unrealistischen Lauthäufungen in Zeilen wie „Klöster krönen öde Höhen" oder „Barbara saß nahe am Abhang" können Übungen leicht mechanistisch werden.

Das „Sprecherzieherische Elementarbuch" von Heinz Fiukowski wird von der Autorin in ihrem Vorwort auf Seite 9 als Inspirationsquelle genannt. Fiukowski hat in jahrzehntelanger Arbeit Sprichwörter, Redewendungen und Sentenzen aus der klassischen Literatur zusammengestellt. Sein international geschätztes Standardwerk für die überregionale, natürliche und deutliche Aussprache des Deutschen sowie funktionell richtiges und hygienisches Sprechen ermöglicht dem Nutzer mit einer vorangestellten Übersicht aller Laute den schnellen Zugriff auf den Übungsteil mit Wort- und Satzübungen.

Eine solche Übersicht findet man bei Inge Refisch erst am Ende des Buches als „Suchindex" Seite 285 – 324). In diesem Register können nach Buchstaben sortierte Lautkombinationen nachgeschlagen und dann vorn in der Anthologie in einem Sprechvers gefunden werden. Manche Texte erinnern an die beliebten „Sprechverse für Kinder", die von der Schule Schlaffhorst-Andersen, Bad Nenndorf, herausgegeben wurden:

„Fritzchen und Lieschen / lieben Radieschen. / Fränzchen bevorzugt / Gänschen und Tänzchen." (S. 160)

Wer aber mit einem Kind den S-Laut in einer anderen Umgebung üben möchte und im Suchindex auf S. 324 „z nach t" nachschlägt, bekommt einen für Kinder in Sprachtherapie und Deutschunterricht ungeeigneten Text aus dem Kapitel „Verbrechen" auf S. 90 angeboten:
„Ein Achtzehnjähriger / hat an einer Achtzigjährigen / in ihrem Gästezimmer / Notzucht begangen. / Zeitzeichen?"

Inge Refisch wendet sich mit ihrem Buch vorrangig an Erwachsene. Wenn ihre Sprechverse auch für Therapie und Schulunterricht nur begrenzt verwendbar sind, eignen sie sich sicherlich für experimentierfreudige Theatergruppen.



Rezension

Inge Refisch: Sprechübungen mit Gedichten. Übungsvorlagen für Sprachtherapie, Sprecherziehung, Stimmschulung und Deutschunterricht. Bern: Verlag Hans Huber 2010. 324 Seiten. 29,95 Euro; ISBN 978-3-456-84890-7

Verfasser

Lienhard Hinz, Berlin